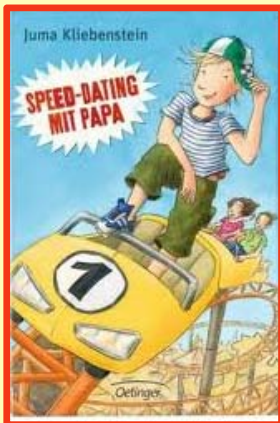


„Lieber Papa“, denkt Mila abends, als sie im Bett liegt. „Leider kannst du nie zu Hause bleiben und Zuckerwaffeln essen ...“

Zwei neue Romane von Juma Kliebenstein



Juma Kliebenstein  
*Speed-Dating mit Papa*

Illustriert von Alexander Bux  
Oetinger 2011 • 157 Seiten • 12,00€ • ab 10

*Mila und der Meermann-Papa*

Illustriert von Kirsten Höcker  
Oetinger 2011 • 121 Seiten • 12,95€ • ab 10



Nach *Tausche Schwester gegen Zimmer* und *Der Tag, an dem ich cool wurde* erscheinen 2011 zwei weitere wunderschöne Romane von Juma Kliebenstein, die erneut zeigen, welches Potential in der Autorin steckt. Beide Romane leben von der abwechslungsreichen Sprache, witzigen Begebenheiten und sympathischen Figuren.

Da sind zunächst Jonas und sein Vater aus dem Roman *Speed-Dating mit Papa*, die glücklich in ihrem Männerhaushalt leben, die samstäglichen Fußballnachmittage genießen und eigentlich keine Frau vermissen. Jonas' Mutter ist bereits vor Jahren verstorben und der Vater schafft den Spagat zwischen Arbeit und Haushalt. Doch seine Schwester, Tante Birgit, sieht es anders: Sie möchte ihren Bruder verkuppeln, glaubt, dass man nur in einer Beziehung glücklich ist, und stellt ihm ihre Freundin vor. Jonas' Vater lässt sich nicht beeindruckt, aber denkt dennoch über eine Beziehung nach. Er meldet sich bei einem Amor-Treffen an, lernt dort blonde Frauen kennen und merkt gar nicht, dass sein Glück eigentlich schon im Haus lebt. Seine Nachbarin Lotti, etwas füllig, ebenfalls allein erziehend, kümmert sich liebevoll um Jonas und scheint auch den Vater zu mögen. Doch dieser mag leider blonde Frauen mit der ‚richtigen‘ Figur und setzt die Amor-Treffen fort. Erst als Lotti eine List anwendet, scheint alles anders zu werden.

Alleinerziehende, erste Liebe und neue Partner der Eltern sind schwierige Themen innerhalb der Kinder- und Jugendliteratur, doch Juma Kliebenstein nähert sich ihnen sensibel und mit einer Portion Humor an. Ihre Charaktere sind sympathisch und vor allem Jonas ist eine liebenswerte Jungefigur. Er spielt gerne Fußball, ist zum ersten Mal verliebt und kann sich gegen die mütterlichen Erziehungsstrategien seiner Tante zur Wehr setzen.



Damit entwirft die Autorin eine Jungenfigur, die zugleich selbstbewusst, frech sowie sensibel ist. Auch die Erwachsenen überzeugen und machen klar, dass Liebe und Verliebtsein niemals einfach sind. Und zugleich zeigt Juma Kliebenstein, dass es auch nicht immer auf Äußerlichkeiten kommen sollte. Auch die Episoden aus dem Männerhaushalt überzeugen und werden sicherlich vor allem männlichen Lesern Spaß machen. Die Illustrationen von Alexander Bux ergänzen den Text.

In **Mila und der Meermann-Papa** entwirft die Autorin dagegen einen Frauenhaushalt: Mila lebt mit ihrer Mutter, einer Meeresbiologin, in einer Stadt ohne Meer. Ihr Vater ist Ingenieur, arbeitet auf einem Schiff und kann seine Familie nur selten besuchen. Die Mutter muss Geld verdienen, den Haushalt schmeißen und sich um die fünfjährige Mila kümmern. Da das Meer weit ist, schreibt die Mutter für Zeitungen und arbeitet in der Fabrik, doch trotzdem ist das Geld knapp und die Familie muss sich einschränken. Daher wundert es nicht, dass es auch schon mal „Motztage“ gibt und Mila manchmal alleine ist. Mila möchte ihrer Mutter helfen und beschließt eines Tages den „ganzen Plunder“ aus dem Schrank auf einem Markt zu verkaufen:

- Kristallgläser, die die Mama nur an Weihnachten auf den Tisch stellt,
- Schmuck, den die Mama eigentlich nie trägt, nur, wenn sie ausgeht,
- Schallplatten, die die Mama nicht hört,
- und noch viel, viel Krimskrams mehr, den die Mama nur ganz selten benutzt.

Auf dem Markt füllt sich schnell Milas Dose mit „Moneten“, doch zu Hause muss sie dann lernen, dass man nicht einfach Sachen verkaufen darf. Traurige und witzige Episoden wechseln sich in diesem liebenswerten Roman ab, denn überall merkt man die Sehnsucht nach dem Meermann-Papa, der Briefe nach Hause schreibt und doch den Alltag seiner Familie verpasst. Doch eines Tages ist er da, hat Urlaub und auch eine große Überraschung im Gepäck ...

Auch in diesem Roman schafft es Juma Kliebenstein ernste und komplizierte Probleme mit einer Leichtigkeit niederzuschreiben, ohne banal oder platt zu wirken. Ihre Sprache zeugt in Mila und der Meermann-Papa von einer hohen Poetizität und deutet auch an, wie sie sich als Autorin weiterentwickelt. Ihre Figuren, die übrigens wunderschön von Kirsten Höcker gezeichnet werden, überzeugen. Kliebenstein beschönigt den Alltag von Alleinerziehenden keineswegs, aber sie moralisiert oder problematisiert in ihren Texten nicht und gerade das macht sie auch so lesenswert. Kindliche Leser verweilen sicherlich in manchen Kapiteln länger und bekommen so die Möglichkeit, sich Gedanken zu machen.

Es macht einfach Spaß, beide Romane zu lesen. An tristen und verregneten Sommertagen sind die Romane von Juma Kliebenstein genau das, was man braucht: Etwas Wärme, Fröhlichkeit und Entspannung. Unbedingt lesen!

**Jana Mikota**